

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1916

129 (3.6.1916)

solll in 25 bis 30 große Kochbezirke geteilt werden, die unter Aufsicht von fünf bis sechs Ausschüssen stehen, die ihrerseits wiederum von dem Magistrat und dem Wirtschaftsausschuss geleitet werden. Die Vorkoste beschränkt sich nicht auf einzelne Bevölkerungsgruppen. Man rechnet schon für den Anfang, daß sich bis zu einer halben Million Menschen als Bezahler melden werden. Durch die eingeleiteten Ermittlungen soll festgestellt werden, wie sich das Bedürfnis auf die Stadtgebenden verteilt. Die Meldungen sind unverbindlich. Gegeben wird warmes Mittagmahl und warmes Nachtmahl zu geringem Preise. Man nimmt an, daß es von der überwiegenden Mehrheit in Heim und Familie genossen werden wird. Für die Ausgabe des Mittagessens ist die Zeit von 12 bis 2 Uhr vorgesehen. Schon heute steht fest, daß die Zubereitung und Ausgabe der Speisen ohne die Mitwirkung der Gastwirtschaften vor sich gehen wird.

Die Getreide- und Mehlausfuhr aus Rumänien.

Nach Angaben, die das Statistische Amt in Bukarest veröffentlicht, hat sich die Getreideausfuhr aus Rumänien im März 1916 auf 323 261 Tonnen gestellt gegen 42 991 Tonnen im März 1915. Von dieser Menge entfallen auf

März 1916	März 1915
Weizen 89 290 Tonnen	76 Tonnen
Roggen 7 256 "	875 "
Haar 118 150 "	36 045 "
Gerste 90 429 "	5 086 "
Safer 14 687 "	236 "
Sirke 3 440 "	183 "
Raps —	390 "
323 261 Tonnen	42 991 Tonnen

Für die ersten drei Monate des laufenden Jahres ergeben sich folgende Zahlen:

Weizen	242 520 Tonnen gegen	128 Tonnen im Vorjahr
Roggen	20 262 "	4 686 "
Haar	280 410 "	102 079 "
Gerste	161 571 "	45 047 "
Safer	42 731 "	246 "
Sirke	6 433 "	1 106 "
Raps	880 "	6 140 "
705 107 Tonnen gegen	159 425 Tonnen	

Auch die Ausfuhr von Mehl und Kleie hat sich vervielfacht. Im März 1916 wurden 7205 Tonnen Weizenmehl ausgeführt (gegen 1888 Tonnen im März 1915), und 3159 Tonnen Kleie (im Vorjahre 741 Tonnen). In den Monaten Januar bis März 1916 wurden ausgeführt: Weizen 73 255 Tonnen gegen 2007 Tonnen im Vorjahre, Kleie 18 738 " 1515 "

Im März 1916 betrug die Ausfuhr von Mehl und Mehlerzeugnissen 1036 Waggons gegen 262 Waggons im März des vorigen Jahres. In den ersten drei Monaten des Jahres 1916 betrug die Ausfuhrziffer 9210 Waggons Mehl und Erzeugnisse gegen 352 Waggons im ersten Quartal 1915 und 3384 Waggons im ganzen Jahre 1914.

Tagesbericht der obersten Heeresleitung

Erfassung des Caillette-Waldes. — 76 Offiziere, 2000 Mann gefangen, 3 Geschütze, 23 Maschinengewehre erbeutet.

Generaloberst Hauptquartier, 2. Juni 1916, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefuers und nach einleitenden Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern abend westlich und südlich von Civenchy an. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten. Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg. Deshalb des Flusses fürchten unsere Truppen den Caillette-Wald und die beiderseits umschließenden Gräben. Ein heute Morgen südwestlich des Baum-Teiches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie drei Geschütze und mindestens 23 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Lille fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen in unsere Hand. Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfeinsitzer über dem Marre-Rüden zum Absturz gebracht, ferner in unserem Bereich ein Doppeldecker über Baum und westlich Mörchingen. Der gestern gemeldete westlich Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der vierte von Leutnant Mulzer außer Gefecht gesetzte Gegner.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ein gelungener deutscher Erkundungsvorstoß aus der Front südlich von Smorgon brachte einige Duzend Gefangene ein.

Südlich des Drysjaty-Sees wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Guter Fortgang der Offensiv. — Artilleriebeschlag an der russischen Front.

Wien, 2. Juni. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe an der bessarabischen und an der wol-

hynischen Front haben stellenweise den Charakter einer Artilleriebeschlag angenommen.

Auch an der Iwau entwidete der Feind gestern erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westlich der Gebirge Mandriole drangen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenz vor. Im Raume von Arterio eroberten sie den Monte Varche (östlich des Monte Congio) und schickten nun auch südlich der Orte Fusine und Rosina auf dem Südufer des Rosina-Sees festen Fuß.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der mittleren Bojusa östlich von Biora (Balona) haben wir eine italienische Abteilung durch Feuerüberfall zerstört. An der unteren Bojusa Patrouillenkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 26. Juni. Das Hauptquartier meldet: An der Front keine Veränderung. Ein Militärflugzeug griff im Westmitt in Richtung zwei feindliche Flugzeuge an und stieg sie durch Maschinengewehrfire zur Landung. — An der Kaukasusfront am rechten Flügel unbedeutende Patrouillenkämpfe. Im Zentrum ließ der Feind infolge unserer am 30. Mai gegen seinen linken Flügel gemachten Angriffe keine Stellung vollständig im Stich, um sich 20 Kilometer im nordwestlichen Richtung zurückzuziehen. Unsere Patrouillen verfolgten den Feind auf dem linken Flügel wies er einen überraschenden Angriff, den der Feind gegen unsere Stellungen versuchte, leicht zurück. Auf einem Flug über die Inseln Imbros und Mavre begegnete eines unserer Flugzeuge einem feindlichen Landeboot, auf das es Bombenabwurf, von denen zwei ihr Ziel trafen. Sonst ist die Lage unbedeutend.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Die Größe der englischen Verluste

bei der vorgesternigen Seeschlacht ergibt sich nach der Zusammenstellung des Tonnengehalts der versenkten Schiffe. England verlor fünf große Schiffe mit 104 550 Tonnen, Deutschland verlor ein großes Schiff mit 13 200 Tonnen. Der englische Tonnenerlust ist also fast achtmal größer als der der Deutschen.

Die englischen Verluste noch größer?

London, 3. Juni. Die englische Admiralität gibt bekannt: In der Seeschlacht sind folgende Schiffe unserer Flotte gesunken: „Queen Mary“, „Indefatigable“, „Invincible“, „Defence“, „Black Prince“, „Turbulent“, „Tipperary“, „Fortune“, „Sparrowhawk“, „Arden“. Andere Schiffe werden noch vermisst.

Neutrale Stimmen.

Bern, 2. Juni. Zur Seeschlacht in der Nordsee schreibt das „Berliner Tageblatt“:

„Englands Prestige hat einen gewaltigen Stoß erlitten. Alles kam darauf an, den ersten Zusammenstoß in Europa zu einer eindeutigen Entscheidung zu bringen. Der englische Admiral, der vor der Nordküste Dänemarks den Kampf angenommen hat, scheint seine Kraft überschätzt zu haben. Das von den Deutschen gemeldete Endresultat muß in der ganzen Welt ein Echo wecken, das den Engländern und ihren Verbündeten übel in den Ohren klingen muß. Churchill hat zwar schon vor geraumer Zeit öffentlich bereut, daß er einmal habe die „deutschen Ratten“ ausrücken wollen, heute wird er finden, daß der deutschen Flotte, obwohl sie lange zur aktiven Defensiv verurteilt war, auch offensive Kraft innewohnt und daß sie das ihre dazu beitragen will, um das Ende des Krieges beschleunigen zu helfen.“

Der „Dund“ sagt:

„Hat diese erste große Seeschlacht mit den angegebenen Verlusten geendet, so war die taktische Ueberlegenheit auf Seiten der Deutschen. Die englischen Verluste selbst im Hinblick auf den gewaltigen Bestand dieser Flotte schwer, die der Deutschen, wenn es bei den gemeldeten Abgängen sein Bewenden hat, gering. Trifft das zu, so sind die militärischen Folgen der Schlacht sehr hoch einzuschätzen.“

Deutsche Politik.

Teilung des Reichsamts des Innern.

Seit Jahren sind bereits Bestrebungen im Gange, die auf eine Teilung des Reichsamts des Innern hinielen. Von sozialdemokratischer Seite ist mehrmals ein besonderes Reichsamt für Sozialpolitik gefordert worden, und die Nationalliberalen machen nunmehr Propaganda für ein besonderes Reichsamt für Industrie, nachdem der Reichstag bereits seit längerer Zeit eine besondere Kommission eingesetzt hat, der alle Fragen überwiegen werden, die sich auf Handel und Industrie beziehen. Es steht zu erwarten, daß nach dem Kriege endlich die wirklich notwendige Teilung des Innern stattfindet.

Nationalliberale für direkte Reichssteuern und Neuorientierung.

Der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen hielt am 28. Mai in Leipzig eine Sitzung ab, in der Dr. Strejmann die Reichspolitik, das Reichsteuerverfahren und die auswärtige Lage besprach. Nach dem „Leipz. Tagebl.“ betonte er u. a., daß „für die endgültige Regelung der Reichsfinanzen nach dem Kriege dem Reiche der Weg zu direkten Steuern durchaus offengehalten werden müsse. Mit Nachdruck wies er auf die unbedingte Notwendigkeit der Neuorientierung der inneren Politik hin. Eine der ersten Fragen, die sofort nach dem Kriege gelöst werden müssen, sei die preussische Wahlreform.“

Strejmann fand nach dem „L. T.“ den lebhaftesten Beifall der Versammlung. — Was die Nationalliberalen unter Neuorientierung verstehen, ist natürlich eine andere Frage.

Gegen die Wucherer und Samster.

Der Präsident des Konfiskatoriums der Provinz Brandenburg, Dr. Steinhausen, fordert die Geistlichen und Gemeindekirchenräte seines Aufsichtsbezirks auf zur Mitwirkung an der Bekämpfung der Wucherer und Samster, die durch ihr Treiben den gegen Deutschland gerichteten Hungerrungsplan unterstützen. Dr. Steinhausen jagt: Schwer veründigt sich an seinem Volk, wer dessen Not zu seiner eigenen Bereicherung ausnützt, wer zur Volksnahrung bestimmte Güter in der Hoffnung auf wucherischen Gewinn zurückhält oder nur zu Preisen in den Verkehr bringt, die außer jedem Verhältnis stehen zu seinen Selbstkosten. Nicht minderer Vorwurf trifft solche, die ihre bessere Vermögenslage mißbrauchen, um selbst jetzt noch zu prassen und schlemmen oder um ohne dringenden Anlaß und über das wirtschaftlich gebotene Maß hinaus Lebensmittel zu eigenem Gebrauch für sich aufzuspeichern und diese dadurch der Allgemeinheit entziehen und künstlich verteuern. — Ob es etwas helfen wird?

Verbot der privaten Fleischsendungen ins Feld.

Kürzlich wurde mitgeteilt, daß die Vogtei Barnemünde ein Verbot der privaten Fleischsendungen ins Feld erlassen habe. Dieses Verbot wurde in abfälliger Weise kritisiert. In ähnlicher Weise wurde schon von anderen Stellen vorgegangen, so auch in Lippe, wo das Ministerium jede private und gemerbliche Versendung von Fleisch u. s. w. verboten hat, auch Feldsendungen. Es wies ausdrücklich darauf hin, daß die Zivilbevölkerung sich mit dem vierten Teil dessen begnügen müsse, was auf das Meer entfallt, für die Zurückhaltung dieses Bruchteils gefordert werden müsse.

Dieser Standpunkt erscheint uns berechtigt. Für die Bedürfnisse des Heeres sorgt die Heeresverwaltung. Wären die privaten Fleischsendungen ungehindert zugelassen, so käme das meist der Familien zugute, die über reichliche Geldmittel verfügen. Die übrige Bevölkerung vorbehaltenen Fleisch- und Fettmengen sind aber so knapp, daß sie einer Vergrößerung durch die Aufkäufe der Wohlhabenden nicht ausgereicht werden dürfen. Notwendig ist nur, sie gleichmäßig zu verteilen und besonders die Industriebezirke zu berücksichtigen.

Ein unbeherrschbarer Agrarier.

Ein besonders hartnäckiger Agrarier stand am Montag vor dem Landgericht Magdeburg als Angeklagter. Es war der Altjäger Heinrich Schönfeld zu Drüberger, der in Vertretung seines zum Heeresdienst eingezogenen Sohnes dessen Gut vermarktet. Der Mann kümmerte sich, man möchte sagen, grundfahlig nicht um die Verordnungen des Bundesrates und anderer Behörden, weshalb er bereits zweimal bestraft wurde, einmal mit 100 Mk. und das andere Mal mit 300 Mk. Strafe. Trotzdem gab er im Sommer 1915 seine Vorräte an Gerste und Erbsen, sowie das Drübergergut an Hafer nicht an und weigerte sich auch im November, seinen Vorrat an Brotgetreide, Hafer und Mehl anzugeben. Vom Schöffengericht Seehausen (Kr. Wanzleben) wurde er deshalb am 20. März 1916 mit 1600 Mk. Strafe oder 160 Tagen Gefängnis verurteilt. Hiergegen legte er Berufung ein mit dem Ergebnis, daß das Landgericht Magdeburg das Urteil bestätigte.

Zusammenschluß der deutschen Leerfarbenindustrie.

Auf der Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Berlin wurde Mitteilung gemacht vom dem Zusammenschluß der deutschen Leerfarbenindustrie als Interessengemeinschaft, um nach dem Kriege der Konkurrenz, die sich während des Krieges im Ausland gegen die deutsche Industrie aufgetan hat, besser standhalten zu können. Der Zusammenschluß ist auf fünfzig Jahre gedacht.

Badische Politik.

Säule und Kriegsanleihe.

In der „Karlsruher Zeitung“ wird halbamtlich geschrieben: Es sind Zweifel darüber geführt worden, wie die von den badischen Schulen für die 4. Kriegsanleihe gezeichneten Beträge verwaltet und zurückgezahlt werden. In dieser Beziehung hat das Unterrichtsministerium vorgegeben, daß die Sammelzeichnungen der Schulen, die sich auf Beträge unter 100 Mk. beschränken sollten, mit einem Verzeichnis der Einzahler und ihrer Beiträge an die Sparkassen abzuliefern, von diesen den Einzählern in einem Sammelparbuch gutzuschreiben und zur Zeichnung von Kriegsanleihe zu verwenden seien. Nach einer angenommenen Sperrfrist von 2—3 Jahren sollen die Einzahler ihre Beiträge samt den inzwischen aufgelaufenen, zu 5 Prozent berechneten Zinsen wunschgemäß entweder auszubezahlen oder als gewöhnliche Sparguthaben auf Sonderparbücher übergeschrieben werden. Die Schulen selbst haben jedoch mit der Verwaltung und Rückzahlung der gezeichneten Beträge nichts zu tun.

(Es wäre u. E. doch zweckmäßiger, den Rat unseres W. Artifiers in dieser Sache zu befolgen.)

Gewerkschaftliches.

Die norwegischen Gewerkschaften im Jahre 1915. Die norwegische Gewerkschaftszentrale kann in ihrem Jahresbericht für 1915 wieder ein bedeutendes Wachstum der Mitgliederzahl feststellen. Die dem Gesamtverbande angehörenden Gewerkschaften zählen nun rund 80 000 Mitglieder gegen etwa 70 000 im letzten Jahre. An den im Jahre 1915 stattgefundenen Lohnkämpfen waren 17 212 Arbeiter beteiligt, die eine durchschnittliche Erhöhung ihrer Jahreslöhne um 130 Kronen erzielten. Außerdem ist für 2677 Arbeiter die trübselige Arbeitszeit um drei Stunden verlängert worden. Ferien unter Auszahlung des vollen Lohnes erhielten 1764 Arbeiter. Die Arbeitslosigkeit war im Jahre 1915 etwas geringer als im vorhergegangenen Jahre, wo infolge des Ausbruchs des Weltkrieges ein Teil der großen Betriebe eine Zeitlang stillstand. Aber dennoch gingen auf Grund des Arbeitsmangels 541 963 Arbeitstage im Jahre 1915 verloren oder pro Mitglied 8,1 Tage. An Arbeitslosenunterstützung wurde rund 4 Millionen Kronen ausbezahlt; ein Teil dieser Summe wurde den Gewerkschaften jedoch aus der Staatskasse zuwendungslos. Durch Krankheit verloren 435 279 Arbeitstage oder 6,4 Tage pro Mitglied verloren. Unterstützung in Krankheitsfällen zahlten 12 Verbände, teils als Zuschuß zu der staatlichen Krankenversicherung, teils als selbständige, vom Staate unterstützte Berufskrankenkassen. Im ganzen wurden 567 529 Kronen Krankenunterstützung ausbezahlt. 22 Verbände haben eine Nebenunterstützung eingeführt und dafür im Berichtsjahre 192 222 Kronen ausbezahlt. Invalidenunterstützung wird von 9 Verbänden gewährt, die zusammen 18 682 Kronen für diesen Zweck ausgaben.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 3. Juni.

Siegesgeläute erklang gestern mittag von allen Türmen aus Anlaß des deutschen Seesieges über die englische Flotte. Mit Genehmigung wurde allerwärts die Meldung aufgenommen, daß unsere brave Marine dem niederträchtigen England, dem Veranlasser dieses Krieges, einen gehörigen Denkfetzel verabfolgte. Mister Grey wird sich überzeugt haben, daß das „Gerausholen der Katze“ doch mit einigen Schwierigkeiten verknüpft ist. Auf dem Marktplatz spielte nachmittags eine Militärmusik und die Stadt war reich beslaggt.

Frauenversammlung. Ueberrnorgen, Montag, abends 7 1/2 Uhr, findet im „Salmen“ (Waldstraße 55 — Ludwigsplatz) eine Frauenversammlung, veranstaltet von der Frauensektion des Sozialdem. Vereins, statt, in welcher Gen. K. K. K. einen Vortrag über: „Sozialversicherung und Kriegerfamilie“ halten wird. (Siehe Anzeigen-Teil.)

Kleinwohnungsausstellung. Morgen Sonntag wird im Kunstgewerbemuseum (Westenstraße 81) eine Ausstellung für Kleinwohnungen eröffnet. Gestern nachmittag fand eine Vorbesichtigung derselben statt. Mit Rücksicht darauf, daß nach dem Kriege der Bedarf an Kleinwohnungen bedeutend werden wird, hat der badische Landeswohnungsverein hier die Ausstellung veranstaltet. Sie bringt ausschließlich badisches Material. In einer Anzahl gezeichnete Darstellungen wird der Zusammenhang der Wohnungsfrage mit dem jetzt so viel erörterten Bevölkerungsproblem dargelegt. Die zweite Abteilung behandelt die Leistungen der gemeinnützigen Bauvereinigungen in Baden. Das größte Interesse dürften die zahlreichen Modelle, Photos und Zeichnungen beanspruchen, die ein anschauliches Bild der von gemeinnützigen Bauvereinigungen während der letzten Jahre errichteten Bauten und Siedlungen geben. Aus der Gartenstadt Karlsruhe werden Bauten von Ostendorf gezeigt, dem ausgezeichneten Architekten, der leider im Vorjahr auf der Lorettobühne sein Leben lassen mußte; daneben gute Kleinwohnungsbauten von Pfeiffer u. Großmann. In einer Abteilung werden Vorschläge für die Bautätigkeit nach dem Kriege gemacht. Von der Bauabteilung des badischen Verbandes gemeinnütziger Bauvereinigungen von städtischen und ländlichen Kleinwohnstätten, die von Bauamt Stürzenacker, Dr. Kampffmeyer und Hochbauvermeister Vogt ausgearbeitet sind.

Unfall. In einer Fabrik im Hammelbrunn brachte ein 16 Jahre alter Tagelöhner beim Auswechseln einer Maschine die Hand in das Maschinengerät, zog sich eine erhebliche Verletzung zu und mußte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden.

Seitigen Widerstand leistete in der Nacht vom 1. zum 2. i. M. ein im Rheinhafen beschäftigter Monteur, welcher von zwei Schutzleuten in der Harbstraße festgenommen worden war. Hierbei verletzte er die Schutzleute, den einen leicht, den andern erheblich. Der Täter wurde in das Amtsgefängnis gebracht.

Veranstaltungen.

Arbeiterbildungsverein. Kommen den Montag, 5. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 ein Vortrag (mit Lichtbildern) statt: „Aus feindlichen Lagern“ (Wilder aus dem Kriegesleben unserer Feinde). Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Stadtgartenkonzerte. Heute Samstag, abends von 8 Uhr ab, findet bei schönem Wetter im Stadtpark ein „Vollständiges Abendkonzert“ der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt. Es werden wir nochmals auf die am morgigen Sonntag, nachmittags von 4-7 Uhr, ebenfalls anberaumten „Vollständigen Musikführungen“ der Kapelle der Ernteharmonie, Feldartillerie-Regiments Nr. 50, aufmerksam. Bei ungünstiger Witterung fallen beide Veranstaltungen aus. Näheres im Anzeigen-Teil.

Freitagskonzert im Stadtpark. Die städtische Schillerkapelle wird, günstige Witterung vorausgesetzt, morgen Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr unter der Leitung des Herrn Hauptlehrers Karl Wölke ein Konzert veranstalten, bei dem folgende Stücke zum Vortrag kommen: „Symphonie“ von Beethoven, „Hedra“ und „Deutscher Marsch“ von Grill, „Der Landsturm“, Ouvertüre von Mendelssohn, „Erinnerung an die Schulzeit“ von Käser, „Das Weibchen“, Gavotte von Jernitz, „Die Garde rückt heran“, Marsch von Leben.

Reise-Theater, Waldstraße 30. Der neue Spielplan vom Samstag, 3. Juni, bis einschließl. Dienstag, 6. Juni, bringt die Erstaufführung eines großen Schauspiels: „Das große Schweigen“ (in 3 Akten, in der Hauptrolle Gen. H. H. H.), ferner „Eine schwere Last“ (Drama in 2 Akten) und herrliche Naturaufnahmen „Von Triest nach Venedig“ (Reisebilder), sowie die neuesten im Feld aufgenommenen Kriegsbilder durch die Meisterhand (aktuell).

Palast-Theater, Herrenstraße 11. Ab Samstag, 3. Juni, bis einschließl. 6. Juni bringt das Palast-Theater durch die „Silber-Week“ Nr. 87 u. a. Aktuellen eine Aufnahme des berühmten, durch seine mehrmaligen Gastspiele auch hier sehr bekannten Komponisten und Dirigenten, Herrn Felix von Weingartner. Herr Knappchen aus Kapfenberg stellt zu Gast in der reizenden Komödie „Knappchen als Reservist“ vor. Ein vieraktiges Lebensbild von Richard Oswald verlost und inszeniert mit Herrn Rudolf Schillkraut in der Hauptrolle, beliebt „Schlemiel“, von nur ersten Berliner Künstlern dargestellt, ist im Spiel wie auch in der Aufmachung ein Meisterwerk der Filmkunst. Schwedische Volkstänze beschließen das reichhaltige Programm.

Letzte Nachrichten.

Die Seeschlacht vor dem Stagerat.

Berlin, 2. Juni. (W. B.) In Ergänzung der heutigen Meldung des Chefs des Admiralstabs wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt:

In der Schlacht vor dem Stagerat waren auf unserer Seite unter dem Befehl des Flottenchefs Vizeadmiral Scheer beteiligt: Unsere Hochseeflotte mit ihren Großkampfschiffen und älteren Divisionsschiffen und Schlachtkreuzern, ferner unsere sämtlichen in der Nordsee befindlichen Streikräfte, Torpedoboote und Unterseebootsflotten. Auf der feindlichen Seite stand uns der größte Teil der englischen modernen Schlachtflotte gegenüber.

Befehlshaber der Aufklärungsstreikräfte war Vizeadmiral Hipper. Die letzteren sind mit den feindlichen Schlachtkreuzern und leichten Kreuzern als erste gegen 5 Uhr nachmittags ins Gefecht gekommen, in das dann nacheinander auch die beiderseitigen Gros eingriffen. Die Tagesschlacht, in deren Verlauf unsere Torpedoboote mehrfach, eine unserer Flottillen allein dreimal Gelegenheit hatte, erfolgreich einzugreifen, währte bis etwa 9 Uhr abends. In ihr verlor der Feind das Großkampfschiff „Marshpit“, den Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und einen Panzerkreuzer, anscheinend der „Achilles“-Klasse, sowie mehrere Zerstörer. Während der Nacht erfolgten von beiden Seiten erbitterte Torpedoboots- und Kreuzergeschechte, denen die übrigen gemeldeten feindlichen Schiffe zum Opfer fielen. U. a. hat allein das deutsche Spitzenschiff sechs englische moderne Zerstörer vernichtet.

Alle bisher eingegangenen Berichte der beteiligten deutschen Streikräfte stimmen überein in der Feststellung der vom Feinde in fast ununterbrochenem zudrückendem Kampfe bewiesenen Tapferkeit.

Mit dem Verlust von E. M. S. „Frauenlob“ muß endgültig gerechnet werden. Das Schiff ist anscheinend in der Nacht vom 31. Mai zum 1. Juni während eines der Teigegechte gesunken.

Von den Torpedo-Hochseestreitkräften sind fünf Boote nicht zurückgekehrt, ein großer Teil ihrer Besatzung ist aber geborgen worden.

Trotz der für die Luftaufklärung ungünstigen Witterungsverhältnisse während der beiden Kampftage haben die Marschflugzeuge und Zieger durch die Aufklärungs- und Meldebefähigung zu dem Erfolge unserer Hochseestreikräfte wesentlich beigetragen.

Kopenhagen, 2. Juni. (W. B.) „Politiken“ veröffentlicht eine Reihe Einzelnheiten über den deutschen Seesieg vom Mittwoch. Das Blatt erklärt, es sei kein Seetreffen gewesen, sondern die größte Seeschlacht der Weltgeschichte. Die Besatzung des deutschen Dampfers „Fjord“, der Donnerstag in Frederikshavn eintraf, berichtet, „Politiken“ zufolge, sie sei in der Nordsee Zeuge des Seekampfes zwischen den deutschen und den englischen Kriegsschiffen gewesen. Der Dampfer „Fjord“ wurde Mittwoch nachmittags um 4 Uhr etwa 30 bis 35 Meilen von Esbjerg von zwei englischen Torpedobooten angehalten. Der Steuermann des Dampfers begab sich mit den Schiffspapieren an Bord des englischen Schiffes. In demselben Augenblick brach am Horizont eine mächtige deutsche Kriegsschiffe auf. Die englischen Torpedoboote machten klar zum Kampf, während der Steuermann zu dem Dampfer zurückkehrte. Die deutsche Flotte, welche die Engländer jetzt entdecken, näherte sich mit Volldampf. Sie bestand aus fünf Divisionsschiffen, mehreren Kreuzern und 20 Torpedobooten. Es war ein imponierender Anblick. Die deutschen Schiffe eröffneten ein heftiges Feuer gegen die Engländer, die sich in voller Fahrt nach Norden zurückzogen, verlorst und bedrohten von der ihnen folgenden deutschen Flotte. Die Kanonade verstummte eine Zeitlang, begann aber wieder nach 5 Uhr mit erneuter Heftigkeit und war dann bis 9 Uhr hörbar. In der Nähe von Slagen begegnete „Fjord“ zwei Zepellinen, die in voller Fahrt zum Kampffeld eilten.

Nach einer Meldung der „Politiken“ aus Kristiania erzählt der Kapitän und der Steuermann des gestern in Stavanger eingetroffenen norwegischen Dampfers „Allrike“, daß, als sich der Dampfer Mittwoch nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr bei 56.50 Grad nördlicher Breite und 8.10 Grad östlicher Länge befand, plötzlich Geschützdonner gehört wurde, der bis 7 Uhr an Stärke zugenommen habe. Nach 8 Uhr war an Bord nichts mehr zu hören, dagegen wurde an der norwegischen Küste, in der Nähe von Stavanger, das Feuer bis 10 Uhr abends vernommen. Der Dampfer mußte einen nördlichen Kurs nehmen, um nicht ins Kampfgebiet zu geraten. Am Morgen sah der Dampfer zwei englische Kreuzer, die in südlicher Richtung fuhren und kämpfend aus ihren schweren und leichten Geschützen feuerten. Die kämpfenden Schiffe befanden sich in rasender Fahrt. Nach den vorliegenden Meldungen berechnet man, daß die Seeschlacht 20 Seemeilen südwestlich Stavanger stattgefunden habe.

Neutrale Pressstimmen zu unserm Seesieg.

W. B. Stockholm, 2. Juni. „Stockholms Dagblad“ schreibt über die Seeschlacht an der jütlandischen Küste: Dieser Seesieg der Deutschen ist der größte, den eine der kriegführenden Mächte bisher errungen hat. Die bisher vorliegenden kurzen Angaben geben noch kein eigentliches Bild von dem Gang der Schlacht, aber soviel geht aus den gemeldeten Verlusten hervor, daß es sich um bedeutende Streikräfte gehandelt haben muß. Die Engländer

haben mehrere ihrer wertvollsten Schiffe verloren. Ihre Verluste sind, in Tonnenzahl ausgerechnet, kolossal. — „Dagens Nævner“ sagt: Diese Seeschlacht ist die unvergleichlich größte Kraftmessung, die bisher zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden hat. Bewahrheiten sich die deutschen Angaben, dann hat die deutsche Flotte einen wirklich glänzenden Sieg errungen.

Kopenhagen, 3. Juni. „Etrabladet“ schreibt: Die große Seeschlacht, die seit dem ersten Tage des Krieges erwartete mächtige Kraftprobe zwischen den Flotten Deutschlands und Englands hat am Mittwoch nachmittags in der Nordsee stattgefunden. Die Deutschen sind Sieger geblieben.

Amsterdam, 3. Juni. Die Blätter sind in der Beurteilung der Seeschlacht sehr vorsichtig, da bisher noch keine englischen Berichte über den Kampf vorliegen. „Nieuws van den Dag“ schreibt: Wenn die Angaben des deutschen Marinestabes ganz genau sind, und nicht von anderer Seite Lachschiffe gemeldet werden, die den Ausgang der Schlacht für die Deutschen weniger günstig erscheinen lassen, dann hat die englische Seemacht einen ersten Verlust erlitten. — Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Nachrichten aus England fehlen noch. Wir müssen uns vorläufig mit den Mitteilungen von amtlicher deutscher Seite begnügen. Es besteht die Möglichkeit, daß die deutschen Torpedoboote einen scheinbaren Anteil an dem Ausgang der Seeschlacht gehabt haben. Es ist jedenfalls kein günstiges Zeichen, daß die englische Admiralität bis zu diesem Augenblick noch keinen Bericht über dieses Gefecht, das schon am Mittwoch stattfand, veröffentlicht hat, obwohl man annehmen kann, daß die englische Flotte bereits nach ihrem Hafen zurückgekehrt ist. Bewahrheiten sich der deutsche Bericht, dann wird das Ereignis in England Eindruck machen.

Bern, 2. Juni. Das „Berner Tagblatt“ schreibt: Bei der Seeschlacht in der Nordsee muß es sich um einen gewaltigen Zusammenstoß gehandelt haben, wo aus einem Begrenzungsgescheche sich die eigentliche Schlacht von unerhörter Wucht und Dauer entwickelte. Englands Ansehen erlitt dabei einen gewaltigen Stoß. Alles kam darauf an, den ersten Zusammenprall in Europa zu einer eindeutigen Entscheidung zu bringen.

Der Jubel in Budapest.

W. B. Budapest, 2. Juni. Die Nachricht des glänzenden Sieges der deutschen Hochseeflotte löste überall begeisterten Jubel aus. Die Blätter betonen die materielle und moralische Wirkung der ruhmvollen Seeschlacht und sprechen ihre Bewunderung über den unbesiegbaren Siegerwillen Deutschlands aus. — Der Pester „Nagy“ schreibt: Zum ersten Mal haben sich die Gegner in offener Seeschlacht gemessen und das Ergebnis ist ein stolzer, überwältigender Sieg der deutschen Flotte. Aus vollstem Herzen beglückwünschen wir die ruhmgekrönte deutsche Hochseeflotte, die sich mit unsterblichem Ruhm bedeckt hat.

Ein ungarisches Urteil.

W. B. Budapest, 3. Juni. Der Wiener Korrespondent „N. E.“ hat an zuständiger Marinestelle die Mitteilung erhalten, daß der Seeschlacht in der Nordsee die gleiche Bedeutung zukomme wie der Durchbruchschlacht bei Galizien. Die deutschen 28 Zentimeter-Granaten hätten sich als wirkungsvoller erwiesen als die englischen 33 Zentimeter-Geschosse. Ueberdies sei ja die Leistungsfähigkeit der deutschen Unterseeboote bedeutend größer als die der englischen. Die englische Kriegsschiffe habe in der Schlacht ein Fünftel ihrer gesamten maritimen Kraft eingebüßt.

Eine neue Rede Wilsons.

Basel, 1. Juni. Havas meldet aus Washington: Wilson wiederholte in einer Rede auf der Erinnerungsfeier für den Sezessionskrieg: Die Vereinigten Staaten seien bereit, an einem Bündnis der Nationen für die Verteidigung der Menschheitsrechte teilzunehmen.

Bergung deutscher Schiffbrüchiger.

W. B. Haag, 2. Juni. Das Korrespondenzbureau erzählt, daß heute nachmittags der Fischdampfer „Amuden Nr. 122“ mit 15 deutschen Schiffbrüchigen, die in der Nordsee aufgespürt wurden, ankommen wird. Darunter befinden sich ein Kapitän und zwei Leutnants zur See. Auch ein englischer Verdunfender ist an Bord.

Wasserstand des Rheins.

3. Juni. Schusterinsel 2,57 m, gef. — am, Neßl 4,38 m, gef. 3 cm, Maxau 4,98 m, gef. 5 cm, Mannheim 4,31 m, gef. 1 cm.

Verantwortlich für Politik, Krieg und Letzte Post: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Adel; für die Zusätze: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Arbeiterturnbund, 3. Bezirk. Sonntag, 4. Juni, nachmittags 2 Uhr, Faustballspiele in Forchheim, Hagsfeld und Gröningen. Je zwei Mannschaften. 1888
Durlach. (Sängerbund Vorwärts.) Heute abend Mitgliederversammlung im Vereinslokal zum „Lamm“. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung erwartet vollständiges Erscheinen 1867
Der Vorstand.

Wiederholte Papier-Woche

Am Montag, den 5. und Dienstag, den 6. Juni Nachsammlung in der Südstadt.

Die städtische Spar- und Pfandleihkassette Karlsruhe

nimmt Schuldverschreibungen über Kriegsanleihen zur Aufbewahrung und Verwahrung gegen geringe Gebühr an. Weitere Auskünfte sind an der Kasse zu erfahren.
Karlsruhe, den 10. Mai 1916. 1720
Die Verwaltung.

Diwans

neue, von 36, 42, 50 Mark an, hoch. Dessins von 60 Mark an.
R. Köhler, Schützenstr. 25.

Herrn- und Damenkleider

färbt rasch 1751

Färberei Firnrohr

Kaiserstraße 29.

Schlafdecken

Paar Nr. 12. —
la Ware unter Nachn. versendet
Daniels Versandhaus,
Karlsruhe, Wilhelmstraße 34.

Möbl. Zimmer, einfach, freundlich,

per sofort oder später billig zu vermieten. Akademiestr. 24, S. 1 Trepp.

Tüchtiger, zuverlässiger Bierführer u. Heizer per sofort gesucht.

Mühlburger Brauerei
vormals Freiherlich von Seibenschke Brauerei
Karlsruhe-Mühlburg. 1885



Residenz-Theater Durlach im Grünen Hof

Anßergewöhnlich grossartiges Programm Sonntag.

Um ihres Kindes Willen!

Die dichterisch-dramatische Bearbeitung eines aus dem Leben gegriffenen Stoffes.

Der Traum eines Kindes. Komödie.

Der Reinfall. Drama.

Das Kriegsbrot. Ein Zeitbild v. G. Freund.

Zauber der Musik. Humoreske.

Die neuesten Berichte von sämtl. Kriegsschauplätzen durch die Eiko-Woche.

Bobl kocht selbst. Humoreske.

Die Strafe. Drama in 2 Akten.

Zur Erweiterung des Städt. Elektrizitätswerkes am Rhein...

- 1. Dachdeckerarbeiten (Zalgiegel)
2. Klempnerarbeiten
3. Schmiedeweisere Fenster
4. Verglasungen

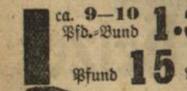
Freitag, den 9. Juni 1916, vormittags 11 Uhr eingeweiht.

Freitag, den 9. Juni 1916, vormittags 11 Uhr eingeweiht.

Beinkranke offene Füße, Krampfadern, Flechten, Krätze, Nudeln, Hämorrhoiden...



Rhabarber ca. 9-10 Pfund-Bund 1.30 Pfund 15 Pf.



1 Zimmerpolier, 8 bis 10 Zimmerleute

Ah heute bis einschli. Dienstag!

Knoppchen als Reserveschläfer Komödie in 1 Akt, von Kopenhagener Künstlern dargestellt.

Schlemiel Lebensbild in 4 Akten von Richard Oswald u. Fritz Friedmann-Frederich.

In der Titelrolle: Rudolf Schildkraut.

Die Eiko-Woche enthält u. a. die aktuelle Aufnahme der von den Berlinern freudig begrüßten Rückkehr des Herrn Felix von Weingartner...

Palast-Theater, Herrenstr. 11.

Zu gefl. Besuche ladet ergebenst ein Die Direktion: Friedrich Schulten.

Sozialdem. Verein Karlsruhe. (Frauensektion.)

Montag, den 5. Juni 1916, abends 7/9 Uhr, findet in der Restauration „Salmen“... Frauen-Versammlung

Zahlungs-Aufforderung.

Am 1. Juni d. J. ist zur Zahlung fällig: 1. Das 1. und 2. Viertel der Umlage für 1916...

Kleinwohnungs-Ausstellung

des badischen Landeswohnungsvereins im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Wir verkaufen am Samstag, den 3. Juni, nachmittags von 2 Uhr ab in der städtischen Fischmarkthalle...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Okt. 1915 unter Nr. 19932 bis mit Nr. 22042 ausgestellten bew. erneuerten Pfandcheine...

Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes Haar einfindet, fertige schöne Bösse, Haarketten, Kuppenverdecken usw. billigt an Defekte Haararbeiten reparierte billigt.

Möbel

Preiswertes Angebot in kompletten Wohnungs-Einrichtungen

- a. Schlafzimmer: hell Nussbaum: 2 Bettstellen, 2 Patentfüße, 2 Matrasen, 3 steilig, 2 Kopfteile, 2 Nachttische mit Marmorplatten...

- b. Wohnzimmer: 1 Vertiko, Nussbaum poliert, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Plüsch-Diván

- c. Küche: 1 Küchenbüffet, 1 Stredenz, 1 Tisch, 2 Stühle

komplette Einrichtung solange Vorrat nur 675 Mk.

S. Krämer Möbel- und Bettenhaus, Kaiserstr. 30.

Möbel

Neue Küchenbänke à M. 4.-, Spiegel M. 6.- u. 7.-, Säulen u. Ständer sehr billig, 4 Stück gebr. Bettstellen, 5 Roste u. Kopfpolster, 1 Nachttisch...

Kleider

Neuer Kittel mit Weste, Waschanzug, extra stark für Arbeiter, beides auf Bestellung vom Schneider angefertigt...

Frische grosse Gurken

40 Stück empfehl 1862

Bucherer

in sämtl. Filialen. Nach auswärts so lange Vorrat Kiste mit 30 11.50 Mk. gegen Nachnahme.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Okt. 1915 unter Nr. 19932 bis mit Nr. 22042 ausgestellten bew. erneuerten Pfandcheine...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Okt. 1915 unter Nr. 19932 bis mit Nr. 22042 ausgestellten bew. erneuerten Pfandcheine...

Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes Haar einfindet, fertige schöne Bösse, Haarketten, Kuppenverdecken usw. billigt an Defekte Haararbeiten reparierte billigt.

Möbel

Preiswertes Angebot in kompletten Wohnungs-Einrichtungen

- a. Schlafzimmer: hell Nussbaum: 2 Bettstellen, 2 Patentfüße, 2 Matrasen, 3 steilig, 2 Kopfteile, 2 Nachttische mit Marmorplatten...

- b. Wohnzimmer: 1 Vertiko, Nussbaum poliert, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, 1 Plüsch-Diván

- c. Küche: 1 Küchenbüffet, 1 Stredenz, 1 Tisch, 2 Stühle

komplette Einrichtung solange Vorrat nur 675 Mk.

S. Krämer Möbel- und Bettenhaus, Kaiserstr. 30.

Möbel

Neue Küchenbänke à M. 4.-, Spiegel M. 6.- u. 7.-, Säulen u. Ständer sehr billig, 4 Stück gebr. Bettstellen, 5 Roste u. Kopfpolster, 1 Nachttisch...

Kleider

Neuer Kittel mit Weste, Waschanzug, extra stark für Arbeiter, beides auf Bestellung vom Schneider angefertigt...

Frische grosse Gurken

40 Stück empfehl 1862

Bucherer

in sämtl. Filialen. Nach auswärts so lange Vorrat Kiste mit 30 11.50 Mk. gegen Nachnahme.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Okt. 1915 unter Nr. 19932 bis mit Nr. 22042 ausgestellten bew. erneuerten Pfandcheine...

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Okt. 1915 unter Nr. 19932 bis mit Nr. 22042 ausgestellten bew. erneuerten Pfandcheine...

Jeder Dame,

welche ihr ausgefallenes Haar einfindet, fertige schöne Bösse, Haarketten, Kuppenverdecken usw. billigt an Defekte Haararbeiten reparierte billigt.

Residenz-Theater Waldstr.

Samstag bis einschli. Dienstag.

Allein-Erstaufführung!

Das grosse Schweigen.

Schauspiel in 3 Akten mit

Henny Porten.

Eine schwere Last. Drama in 2 Akten.

Von Trübs nach Laßbach. Reiseszenen.

Im Feld aufgenommen durch die Messer-Woche. Aktuell. 1853

Daniels Konfektions-Haus

Weisse u. farbige Blusen Mk. 1.45 an Wilhelmstr. 34.

Hohlo

reines Natur-Produkt ohne Chemikalien kauft jede Hausfrau!

Fritz Hohl

z. Darmstadt, Hof Karlsruhe Kreuzstrasse 2.

Pfannkuch & Co

Amann, Rudolfstr. 15. Droger Baum, Werderpl. 27. G. Bender, Hof, Lammstr. 5...

Raffee

Um Mißverständnissen vorzubeugen, bemerken wir, daß wir augenblicklich einen gebrauchten Kaffee im Verkauf haben...

Pfannkuch & Co

Amann, Rudolfstr. 15. Droger Baum, Werderpl. 27. G. Bender, Hof, Lammstr. 5...

Die

Reichsta...

In der die Regier...

den. Von eine Fülle...

zwei große nicht gleich...

mordener steuer von machen fol...

Millionen Kommission...

mal einjed mögen als...

Kommisio Tervollstän...

trag und d kommen. Sten...

konnte. Zigarren befehlen...

gut. Es ten vorau konnte die...

lung der Diese dürfen jet...

unser al uns, jener Fraktion...

Freier man werbe fern...

gendem C tens bei d Reichsta...

lit vorg ungen u das Best...

Steuerges Daber di zierung u...

er den S sie sind...

gen beif Bestitue...

fest Rüd...

nahren. Volkspar...

gegen di...